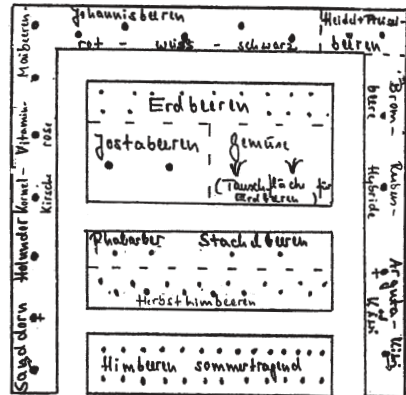


Beeren-Pflanzanleitung

Mustergarten

Beispiel für einen ca. 100 m² grossen Beerenobstgarten, in dem das ganz Jahr Saison ist. Für den Hausgarten empfiehlt es sich, vor der Pflanzung die Beete zu vermessen oder abzuschreiten und danach einen Plan zu zeichnen, um besseren Überblick zu gewinnen. Eine sorgfältige Planung lohnt sich. Beerenobstpflanzen, ausser Erdbeeren, bleiben für einige Jahre am gleichen Standort. Welche und wieviel Pflanzen und welcher Platz wird benötigt? Vor der Anlage eines Beerengartens sollte man sich darüber im Klaren sein, wieviel Pflanzen einer Art benötigt werden, um den Bedarf zu decken und wieviel Platz diese Pflanzen beanspruchen. Wählen Sie nach Ihren persönlichen Vorlieben. Die

Zahlen in der Tabelle dienen als Anhaltspunkte. Sie geben den durchschnittlichen Bedarf an Beerenobst einer 4köpfigen Familie an (Selbstversorger inkl. Konservieren). Bei Sträuchern sind Platzbedarf und Ertrag abhängig von der Erziehungsart.



Anbauplanung

Arten	Ernteperiode in Wochen *	Ertrag pro Pflanze (kg)	Bedarf (kg)	Anzahl Pflanzen	Pflanzenbedarf (m ²)
Erdbeeren	3-6	0,4	20	50	15
Himbeeren	3-6	0,8	8	10	7
Herbsthimbeeren	8-10	0,7	8	10	7
Brombeeren	6-10	8	8	1	4
Johannisbeeren rot	3-6	4	8	2	4



Profitipp

Johannisbeeren weiss	3	4	4	1	2
Johannisbeeren schwarz	3-5	4	8	2	4
Stachelbeeren	3-5	3	6	2	3
Jostabeeren	3-4	4	8	2	4
Heidelbeeren	2-6	2,5	5	2	2,5
Preiselbeeren	6	0,4	4	10	2,5
Kiwi	3	6 °	6	2	5
Rhabarber	10	4,5	9	2	2
Holunder	4	8	8	1	4
Sanddorn	6	6 °	6	2	4
TOTAL			116		70

* abhängig von der Sortenwahl ° nur weibliche Pflanze trägt Früchte

ARCADIA®-Pflanzen

Standort

Sonnig bis Halbschatten, wenn möglich dem Regen aussetzen.

Umtopfen

Pflanzen umtopfen, wenn die Erde im Topf stark aufgebraucht ist. Es ist für die Wurzelbildung besser, die Pflanzen jedes Jahr in einen nur wenig grösseren Topf umzutopfen als in grösseren Abständen jeweils in einen viel grösseren Topf. Zum Umtopfen eignet sich am besten eine mit Kompost oder Gartenerde angereicherte Blumenerde.

Giessen/Düngen

Nicht austrocknen lassen. Einmal pro Woche mit Flüssigdünger giessen oder Düngegel verwenden.

Schädlinge/Krankheiten

Wenn ein gewisser Anfangsbefall toleriert

wird, stellen sich oft nach einer gewissen Zeit Nützlinge ein, die eine natürliche Bekämpfung bewirken. Andernfalls die handelsüblichen Mittel einsetzen.

Überwintern

Am besten ist die Überwinterung im Freien. Der Topf muss aber vor allem vor Austrocknen geschützt werden. Die Überwinterung soll in einer windgeschützten Ecke erfolgen. Giessen nicht vergessen! Das Eingraben des Topfes im Freien bietet den in sehr kalten Regionen evtl. erforderlichen Kälteschutz.

Spezielle Hinweise

ARGUTA-KIWI ISSAI

Rückschnitt im Frühjahr (Neutriebe um 30-50% einkürzen).

ANDENBEERE

Nährstoff- und Wärmebedarf hoch. Ent-

Meier – immer gut beraten!

spitzen der Triebe bis Ende Mai (bessere Verzweigung); Aufbinden langer Triebe. Frostfrei überwintern bei 5–8 °C.

FRUCHTFEIGE

Vor starkem Frost schützen. Im Februar/März Jungtriebe um 50% einkürzen.

HEIDELBEEREN

Möglichst mit Regenwasser giessen! Pflanzgefäss mit Moorbeeterde füllen.

HIMBEEREN BLISSY

Abgetragene Ruten im Winter abschneiden.

PEPINO

Nährstoffbedarf sehr hoch, jede Woche

düngen. Überwinterung hell und frostfrei bei 12° C. Bei Pflanzen in Ampeln mit starkem Fruchtbehang Triebe aufbinden.

WEINREBEN

Im Wintergarten kann eine Winterruhe induziert werden, indem man die Reben nicht mehr giesst bis alle Blätter abgefallen sind. Schnitt im Februar/März; Neutriebe bis auf einen Zapfen mit zwei Augen zurückschneiden.

TOPFERDBEEREN/AMPELN

Im Sommer regelmässig giessen und düngen.

ARTUS-SAGENDA-TREES®

BALLERINA® – Säulenapfelbäume

Pflanzzeit

Für Pflanzen im Container das ganze Jahr, optimal ist eine Herbstpflanzung im August und September.

Kultur im Topf

Sofort oder spätestens im folgenden Herbst soll die Pflanze in einen grösseren Behälter umgepflanzt werden. Ideal sind Gefässe von 25–30 Liter Erdinhalt. Beim Umtopfen verwenden Sie am besten Pflanzerde. Regelmässig giessen (je nach Gefässgrösse und Standort). Im Sommer alle 2–7 Tage, im Winter alle 2–4 Wochen.

Im Sommer dem Giesswasser regelmässig Flüssigdünger (Wuxal) begeben oder im Frühjahr Langzeitdünger verwenden. Pflanzhöhe nach 5 Jahren ca. 2,5–3,0 m.

Kultur im Garten

Standort

Sonnig. Der Boden soll gut mit Feuchtigkeit versorgt sein, darf jedoch nicht staunass sein.

Pflanzabstand/Pflanzung

In der Reihe 50 cm; Pflanzung in Reihen, Gruppen oder Einzeln. Zum Pflanzen den Topf entfernen und den Wurzelballen im untersten Bereich auseinanderziehen. Die Veredelungsstelle sollte ca. 5 cm über dem Boden stehen; senkrechte Stammausrichtung überprüfen. Zur besseren Befruchtung verschiedene Sorten pflanzen.

Düngung

Jährlich im April ca. 60 g/m² Obstvolldünger gleichmässig um den Baum verteilen.

Schnitt

Säulenapfelbäume erreichen auf dem Balkon eine Höhe von 2–2,5 m, im Freien bis 3 m. Der speziell aufrechte Wuchs (Säule) erfordert praktisch keinen Schnitt. Allfällig auftretende Seitentriebe auf ca. 3 cm (2 Augen) zurückschneiden.

BLISSY® autumn bliss^(S) GOLDEN BLISS® (u.a. herbsttragende Sorten)

Pflanzzeit

März bis Ende Oktober.

Standort

Sonnig. Himbeeren bevorzugen humusreichen, gut durchlässigen Boden. Sie ertragen keine Staunässe. Das Wasser muss gut abfließen können.

Bodenvorbereitung

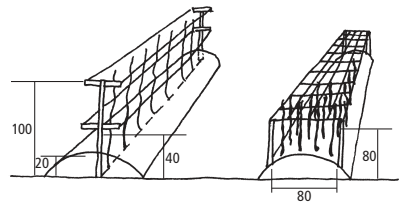
In dem ca. 1 m breiten Pflanzstreifen leicht Kompost oder Rindenumus einarbeiten. Das Pflanzbeet bei schweren Böden zu einem 20 cm hohen Wall formen (Austrocknungsgefahr bei leichteren Böden).

Pflanzabstand/Pflanzung

In der Reihe 50 cm, Reihenabstand 180–200 cm. Wenn möglich immer Einzelreihen pflanzen. Pflanzen vor dem Setzen 1/2 Stunde in Wasser stellen. Wurzelballen im unteren Bereich in Reihenrichtung auseinanderziehen. Nicht zu tief pflanzen. Wurzelballen maximal 2 cm mit Erde zudecken. Nach dem Setzen gut angießen und den Erdwall mit Rindenumulch oder Grasmulch dünn abdecken. Auch im Sommer wichtig!

Pflanzenschutz

ARTUS-SAGENDA-TREES® sind robust gegen Pilzbefall. BALLERINA®-Säulenapfelbäume sollten bei feuchter Witterung mit geeigneten Fungiziden behandelt werden.



Kulturmassnahmen

SOMMER

Regelmässiges Giessen bei Trockenheit. Besonders vor der Ernte dürfen Himbeeren nicht unter Wassermangel leiden, sonst bleiben die Früchte klein.

HERBST

Im Herbst in der Rutenzone mit einer Schicht von maximal 5 cm strohareichem Mist, Gras- oder Rindenumulch abdecken.

Düngung

Nur spezifische Beerendünger verwenden. Jährliche Düngung jeweils nur im März–April, 60 g Beerendünger pro m²; Dosierung möglichst genau einhalten.

Schnitt

FRÜHLING

Alle neuen Triebe kann man im Pflanzstreifen (80 cm breit) stehen lassen. Ein Auslichten führt in dichten Beständen zu grösseren Früchten.

Meier – immer gut beraten!

IM VERLAUF DES WINTERS (DEZ.– FEB.)

Alle Ruten bodeneben abschneiden. Herbsttragende Sorten tragen an den neugewachsenen Trieben ab Anfang August Früchte. Bei Frühjahrs- und Sommerpflanzung im Winter Ruten ebenfalls zurückschneiden. Bei Herbstpflanzungen ab Oktober die Ruten nicht zurückschneiden; erst im folgenden Frühjahr.

Pflanzenschutz

Pflanzenschutz ist kaum notwendig. Sollten verstärkt Spinnmilben (weisse Blattsprenkelungen) auftreten, ist es ratsam

Raubmilben auszusetzen und eventuell im Frühjahr eine oder zwei Spritzungen mit nützlingsschonenden Akariziden durchzuführen.

BIOLOGISCHE MASSNAHMEN

Damit Nützlinge (Raubmilben) gut überwintern und im Bestand bleiben, müssen mindestens die Hälfte der abgeschnittenen Ruten bis nach dem Neuaustrieb in den Himbeerreihen belassen werden. Zu dichte Bestände auslichten, um den Infektionsdruck von Krankheiten und Schädlingen zu reduzieren.

Brombeeren *Rubus Hybriden*

Pflanzzeit

Pflanzen aus Container das ganze Jahr möglich. Beste Pflanzzeit Frühjahr und August-Oktober

Standort

Brombeeren stellen keine besonderen Ansprüche an den Boden. Am günstigsten sind mittelschwere, durchlässige, tiefgründige und leicht saure Böden. Sonnige und windgeschützte Lagen sind zu bevorzugen.

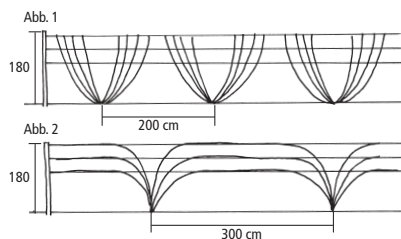
Pflanzabstand/Pflanzung

In der Reihe 2,0–3,0 m (je nach Erziehung, siehe nächster Abschnitt). Von Reihe zu Reihe 1,8–2,5 m, wenn möglich jedoch nur Einzelreihen pflanzen. Vor dem Pflanzen den Container entfernen. Pflanzen 30 Minuten ins Wasser stellen. Wurzelballen im unteren Bereich auseinanderziehen. Eine Grube ausheben, die doppelt so gross wie

der Wurzelballen ist. Die ausgehobene Erde mit Kompost vermischen. Die Brombeerpflanze so setzen, dass der Erdballen mit 3–5 cm Erde überdeckt wird. Gut angießen.

Kulturmassnahmen

Für den Hausgarten eignen sich die Palmetenerziehung und die Fächererziehung, letztere benötigt weniger Platz. Die Fächererziehung (Abb. 1) kommt vor allem für schwächer wachsende Sorten wie z.B. NESSY® in Frage. Man bindet pro laufenden Meter 3–6 Ruten fächerförmig an und



schneidet über den oberen Draht herausragende Rutenanteile ab. Die Palmettenerziehung (Abb. 2) wird bei wüchsigen Sorten wie z.B. THEODOR REIMERS empfohlen. Hier bindet man je 3 Ruten einzeln von der Pflanzstelle aus waagrecht nach links und rechts .

Schnitt

Im August müssen bei den jungen Ruten, die im folgenden Jahr tragen, alle Seitentriebe auf 10 cm zurückgeschnitten werden. Zugleich können überzählige Jungtriebe entfernt werden (Auslichten). Im Januar/Februar werden alle Ruten, die im vergangenen Sommer getragen haben, am Boden weggeschnitten.

Düngung

Jährlich im Frühjahr 60 g/m² Beerendünger im Wurzelbereich (1,5 m um die Pflanze) breit verteilen.

Pflanzenschutz

1. ALLGEMEINE UND BIOLOGISCHE MASSNAHMEN:

GRAUSCHIMMEL

- Fruchtmumien entfernen
- überflüssige Triebe abschneiden, lockerer Pflanzenaufbau
- ein Regendach über der Kultur (ab Blüte bis Ernteende) bietet den besten Schutz.

RANKENKRANKHEIT

- (rötlich-violette Flecken an den Ranken)
- mässige Stickstoffdüngung
 - Rankenbeschädigungen vermeiden
 - befallene Ranken sofort entfernen und verbrennen

- um einer Ansteckung vorzubeugen junge Ranken zeitig hochbinden

BROMBEERMILBE

(Teilfrüchte der Brombeere bleiben rot und hart)

- befallene Früchte abernten und vernichten
- abgetragene Ruten zeitig abschneiden und vernichten
- Bei sehr starkem Befall ein Jahr lang auf den Ertrag verzichten, d.h. im Herbst alle Ruten abschneiden. Bringt sehr guten Bekämpfungserfolg.

2. CHEMISCHE MASSNAHMEN:

GRAUSCHIMMEL an den Früchten

Während der Blüte ab Blühbeginn zwei- bis dreimal mit geeigneten Fungiziden.

BROMBEERMILBE

Eine Bekämpfung ist nur vorbeugend möglich. Im Frühjahr, wenn die Triebe 10–20 cm lang sind, 2 Behandlungen im Abstand von 10 Tagen mit Netzschwefel 1%.

Frostschutz

In Regionen, in denen im Winter die Temperaturen unter –15 °C sinken, ist ein Winterschutz empfehlenswert. Die Schnittarbeiten erst im Frühjahr durchführen, damit sich die Ruten gegenseitig schützen. Ein guter Schutz ist es auch, die Ruten mit Stroh oder Tannenreisig zu umkleiden bzw. auf den Boden zu legen und abzudecken.

Erdbeeren

Pflanzabstand

In der Reihe 25–35 cm; Reihenabstand 60–90 cm. Vor dem Setzen Pflanzen mit Erdballen eine halbe Stunde ins Wasser stellen.

Bodenvorbereitung

Erdbeeren lieben einen humosen, tiefgründigen Boden. Boden wenn nötig mit Kompost oder Pflanzerde verbessern. Bei «alten» oder verdichteten Gartenböden vor der Pflanzung eine Untergrundlockerung vornehmen.

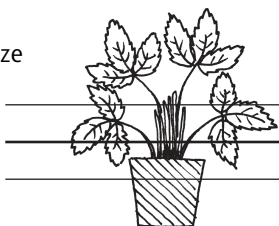
Pflanztiefe

Topfballenpflanze

zu tief

richtig

zu hoch



Düngung

Beerendünger gleichmässig über das ganze Beet verteilen:

30 g pro m² 14 Tage nach der Pflanzung

30 g pro m² im März /April

30 g pro m² bei Blühbeginn

Einjähriges Kulturverfahren

Im ersten Standjahr entwickeln sich die grössten Früchte und der Befall mit Schädlingen und Krankheiten ist gering. Längere Standzeiten (im Hausgarten bis zu 3 Jahren) sind möglich, wenn der Fruchtansatz besonders im 1. Jahr schwach war durch z.B. späte Pflanzung im Herbst.

Fruchtwechsel

Nur auf Flächen pflanzen, auf denen mindestens drei Jahre keine Erdbeeren standen.

1. Pflanztermin – einmaltragende Sorten

THURIGA^(S), WÄDENSWIL 6, POLKA^(S), AVALON CLASSIC[®], THULANA^(S), SIMIDA[®], THUCHAMPION^(S) u.a.

Optimal ist die Pflanzung zwischen dem 20. Juli und dem 20. August. Je früher desto besser, denn die Blüten für das Folgejahr werden bereits von August bis Oktober angelegt. Spätere Pflanzung führt zu geringeren Ernten.

Kulturführung

Pflanzung nicht zu dicht werden lassen, da es sonst leicht zu Pilzkrankheiten kommen kann. D.h. optimalen Pflanzabstand einhalten, Ausläufer stets entfernen (Ausnahme Erdbeerwiese), 1-jährige Kultur, massvolle Düngung. Deshalb auch vor dem Laubaustrieb im Frühjahr die Pflanzen ausputzen, indem alle abgestorbenen, fleckigen Blätter entfernt werden. Unterlegen der Pflanzen mit Holzwolle oder Stroh bei beginnender Blüte vermindert deutlich Fäulnisbefall und Schneckenfrass!

2. Pflanztermin – remontierende Sorten

JOSEE, RAPELLA, MARA DES BOIS^(S), SISKEEP[®] u.a.

Ab März/April bis Ende September. Pflanzabstand in der Reihe 35 cm. Pro Pflanze höchstens 1–2 Ausläufer wachsen lassen; an diesen sind dann weitere Ernten möglich. Ein Entfernen der ersten nach der Pflanzung erscheinenden Blütenstände ergibt kräftigere Pflanzen. Pro Blütenstand nur die 2–3 grössten Früchte ernten, dann

Blütenstand entfernen. Dadurch ergibt sich eine schnellere Nachblüte und weniger Grauschimmelbefall.

Pflanzenschutz (alle Sorten)

Lockere gut durchlüftete Bestände, massvolle Düngung, Unterlegen mit Stroh und stetiges Entfernen fauler Beeren und kranker Blätter erhalten den Bestand gesund.

3. Erdbeerwiese

DR. BAUER'S® ERDBEERWIESE SPADEKA®

DR. BAUER'S® FLORIKA^(S)

Pflanztermin

Wie immertragende Sorten. Diese Sorten

bestocken von Natur aus etwas schwächer. Deshalb können alle Ausläufer stehen gelassen werden bis das ganze Beet vollständig überwachsen ist.

4. Monatserdbeere ALEXANDRIA

Diese Sorte kann fast zu jeder Zeit gepflanzt werden. Sie bildet keine Ausläufer und erfordert keine spezielle Pflege.



Remontierende Sorten



Pflanzung: zwei Reihen pro Beet, Abstand in der Reihe 35 cm



So bilden die Mutterpflanzen fruchttragende Ausläufer für die zweite Ernte.

Feigenbaum (*Ficus carica*)

Pflanzzeit

Im Container das ganze Jahr möglich. Beste Zeit von Mai bis Anfang Oktober.

Standort

Sonnig, an Mauern und Hauswänden, wenn möglich Windschutz. Sehr gut als Kübelpflanze geeignet, im Freien und Wintergarten (Kübelgröße ca. 25 Liter). Feigen benötigen fruchtbaren Boden ohne Staunässe, sie sind sehr anpassungsfähig.

Pflanzabstand

Platzbedarf 2–3 m². Das Pflanzloch mit mindestens 50 cm und 40 cm tief graben. Erde vorteilhaft mit verrottetem Kompost mischen. Wurzelballen ca. 5–10 cm mit Erde bedecken; schützt vor dem Austrocknen und vor Kälte.

Düngung

Jährlich im Frühling 60 g/m² Obst-/Beeren-

dünger im Wurzelbereich breit verteilen. Kübelpflanzen können auch mit Flüssigdünger/Düngekegel gedüngt werden.

Schnitt

Buschartige Erziehung erleichtert die Pflege und Erntearbeit. Verjüngung durch Ausschneiden von abgetragenen und abgestorbenen Trieben. Ein leichter Rückschnitt Anfang März fördert die Seitentrieb- und Blattbildung.

Frucht

FRUCHTBILDUNG OHNE BLÜTE:

Juni bis September. Pro Jahr treiben bis zu dreimal Fruchtstände aus den Blattachsen, wobei normalerweise nur die Früchte des ersten, max. des zweiten Austriebs ausreifen.

FRUCHT:

Fruchtfleisch rötlich, saftig, sehr süß, vitaminreich.

Meier – immer gut beraten!

ERNTE:

August bis November. Nur reife Früchte ernten. Früchte pflücken, wenn sie weich sind und sich unter leichtem Fingerdruck vom Zweig lösen lassen. Die Haut zeigt kleine Risschen.

VERWENDUNG:

Frischkonsum oder getrocknet. Feigen fördern die Verdauung.

Winterschutz

Feigen ertragen 12–15 °C minus, reagieren jedoch empfindlich auf trockenkalte

Winde. Es ist vorteilhaft, die Pflanze im Winter mit einer Schilfmatte, Tannenästen oder einem Jutesack zu schützen (unterste 50 cm der Pflanze). Kübelpflanzen an kühlem und hellem Standort überwintern.

Pflanzenschutz

Ist bei Feigen nicht notwendig. Es ist höchst selten, dass sie von Krankheiten und Schädlingen befallen werden, evtl. Massnahmen gegen Schnecken- und Mäusesfrass treffen.

Hängeerdbeeren

Pflanzzeit

Mitte März bis Mitte Mai.

Standort

Hängeerdbeeren in Schalen, Tröge oder Balkonkästen pflanzen. Ganzjährige Kultur im Freien. Im Winter Gefäss vor dem Durchfrieren und Austrocknen schützen.

Pflanzung

Pflanzenabstand im Pflanzgefäss ca. 25 cm. Pflanzen 1/2 stunde ins Wasser stellen. Topfballen so tief pflanzen, dass der Topftrand 1 cm mit Erde überdeckt ist. Pflanzung in handelsübliche Blumenerde.

Düngung

Im Frühjahr Langzeit-Dünger geben oder wöchentlich mit Flüssigdünger im Giesswasser.

Kulturmassnahmen

Damit eine starke Ausläuferbildung erreicht wird, müssen die ersten Blüten im

Frühjahr bis Ende Mai laufend ausgebrochen werden. Die entstehenden Ausläufer über den Rand des Pflanzgefässes, eine Mauer etc. hängen lassen. Die Pflanzen tragen an diesen Ausläufern ab Mitte Juli bis Ende Oktober Früchte. Achten Sie darauf, dass Ihr Pflanzgefäss keinen zu kantigen Topftrand hat, da die Ausläufer sonst abbrechen können. Zum Überwintern alle Ausläufer abschneiden und Gefäss geschützt aufstellen. Die Pflanzen sind nach zwei bis drei Erntejahren erschöpft und müssen ersetzt werden.

Heidelbeeren

Pflanzzeit

Im Container das ganze Jahr möglich, beste Zeit ist jedoch August–Oktober und im Frühjahr.

Standort

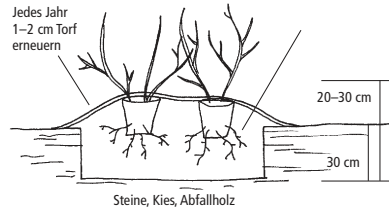
Sonne bis Halbschatten, windgeschützt. Heidelbeeren sind Moorbeetpflanzen und gedeihen nur in saurem Boden (pH-Wert unter 5), d.h. Anlage eines Moorbeetes ist erforderlich. Unsere Gartenböden sind meist zu kalkhaltig.

Pflanzung

Von Pflanze zu Pflanze 80–100 cm; Pflanzung in Reihen oder Gruppen. Pflanzen mit Ballen eine halbe bis eine Stunde ins Wasser stellen. Container entfernen, Wurzelballen im unteren Bereich auseinanderziehen. Anschliessend in das vorbereitete Moorbeet so einpflanzen, dass der Erdballen 5–10 cm mit Torfmull überdeckt ist. Pflanze gut angiesse. Besserer Fruchtansatz durch Pflanzen zweier unterschiedlicher Sorten.

Anlegen eines Moorbeetes

Pro Pflanze wird eine Moorbeetfläche von 80 x 80 cm (ca. 0,7 m²) benötigt. Da Heidelbeeren Flachwurzler sind, genügt zum Einwurzeln eine Substrattiefe von ca. 60 cm. Eine zu tiefe Pflanzung des Ballens wirkt sich ungünstig auf das Pflanzenwachstum aus. Es wird eine Grube von 30 cm Tiefe ausgehoben. Diese wird mit Torf oder Torfersatz (pH-Wert nicht über 5) aufgefüllt und darüber mit demselben Material eine



Überhöhung von ca. 30 cm aufgeschüttet und verfestigt. Anschliessend wässern, bis das Substrat gut durchfeuchtet ist. Das Moorbeet ist jetzt pflanzbereit (siehe Abbildung). Für eine Einzelpflanze kann auch die Hälfte eines quer zertrennten Torfbal lens so eingegraben werden, dass die Plastikhülle wie ein Pflanzengefäss wirkt, dessen Öffnung oben ist. Auf der Unterseite den Plastik lochen, damit das Wasser ausfliessen kann.

Kulturmassnahmen

Moorbeet im Frühjahr mit 1–2 cm frischem Torfmull überdecken. Bei trockener Witterung möglichst mit kalkfreiem Regenwasser giessen. Heidelbeeren wachsen langsam und müssen darum in den ersten Jahren nicht geschnitten werden. Später, wenn sie zu dicht werden, während der Winterruhe, etwas auslichten, d. h. die älteren Triebe entfernen.

Düngung

Es dürfen nur sauer wirkende Dünger verwendet werden (Rhodo-Dünger). Jährlich im Frühjahr ca. 60 g/m² verteilen.

Pflanzenschutz

Heidelbeeren sind wenig krankheitsanfällig. Wenn die Triebspitzen eindürren, können verschiedene Pilzkrankheiten ursäch-

Meier – immer gut beraten!

lich sein. Befallene Triebe abschneiden und verbrennen. Im Frühjahr auf Dickmaulrüsslerfrass kontrollieren (Blattrandfrass) und die Käfer einsammeln oder mit einem geeigneten Insektizid bekämpfen. Biologische Bekämpfung der gefürchteten Larven

(fressen an den Wurzeln) durch Einsatz insektenparasitischer Nematoden im Frühjahr oder Herbst. Je nach Bedarf sind die Früchte vor der Ernte gegen Vogelfrass zu schützen. Mit Vogelnetz abdecken.

Himbeeren (Sommertragende Sorten)

Pflanzzeit

Ab Mitte März bis Mitte Oktober.

Standort

Sonnig. Himbeeren bevorzugen einen humusreichen, gut krümeligen, tiefgründigen und gut durchlässigen Boden. Sie vertragen keine Staunässe. Bei verdichtetem Boden unbedingt eine Untergrundlockerung durchführen. Auf dem vorgesehenen Pflanzland sollten seit mindestens 4 Jahren keine Himbeeren gestanden haben.

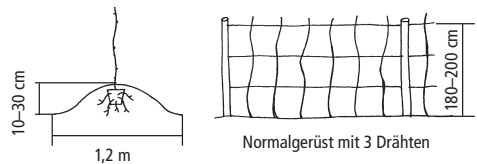
Pflanzabstand

In der Reihe 40 cm. Von Reihe zu Reihe 200–250 cm, wenn möglich jedoch immer Einzelreihen pflanzen.

Bodenvorbereitung, Pflanzung

In dem ca. 1 m breiten Pflanzstreifen Kompost oder gut verrotteten Rindenumus mit der Erde gut durchmischen. Das Pflanzbeet zu einem 25–30 cm hohen Damm formen (siehe Skizze). Pflanzen vor dem Setzen 1/2 Stunde ins Wasser stellen. Wurzelballen im unteren Bereich in Reihenrichtung auseinanderziehen. Nicht zu tief pflanzen. Oberste Wurzeln max. 2 cm mit Erde zudecken. Nach dem Setzen gut angießen und

den Erdwall mit Rinden- oder Grasmulch dünn abdecken.



Kulturmassnahmen

Die in der Rutenzone jährlich zu erneuernde Bodenbedeckung mit einer Schicht von nicht mehr als 5 cm strohreichem Mist oder Laub wird vorteilhaft im Herbst aufgebracht. Kompost sollte nur im Frühjahr gegeben werden. Mit Rindenmulch/Graschnitt kann man das ganze Jahr dünn abdecken. Zwischen den Reihen darf keinesfalls tief gehackt werden, wenn nötig nur ganz flach. Zur Erhaltung des Damms sollte ca. alle 2 Jahre, am besten im frühen Frühjahr, mit einer 5–10 cm dicken Schicht verrottetem Kompost abgedeckt werden.

Wichtig: Kurz vor der Ernte dürfen die Himbeeren nicht unter Wassermangel leiden!

Düngung

Nur spezifische Beerendünger verwenden. Jährliche Düngung jeweils nur im März–Ap-

ril, 60 g Beerenobstdünger je m² im Rutenstreifen breit verteilen. Dosierung möglichst genau einhalten!

Schnitt

Wenn die jungen Bodentriebe 20–40 cm hoch sind, werden sie auf 12–15 gesunde, unverletzte, mittelstarke Ruten pro Laufmeter vereinzelt. Die überzähligen Triebe werden möglichst tief abgeschnitten. Zu dichter Stand fördert Krankheiten! Nach der Ernte die abgetragenen Ruten möglichst tief abschneiden. Kranke Ruten entfernen und verbrennen. Gesunde Ruten können kleingeschnitten und kompostiert werden. Die jungen Triebe ordnen und anbinden. Im Frühjahr auf 10–12 gesunde und unverletzte Ruten pro Laufmeter ausdünnen. Ruten über 2,5 m Länge können im November auf 20 cm über dem obersten Draht zurückgeschnitten werden.

Achtung! Bei herbsttragenden Sorten, z.B. BLISSY® und GOLDEN BLISS®, werden sämtliche Ruten im Winter bodeneben zurückgeschnitten, da diese Sorten an den neu wachsenden Ruten tragen. Siehe Seite 50/51.

Pflanzenschutz

VORBEUGENDE MASSNAHMEN

- Dammkultur (Hügelkultur)
- Anbau wenig krankheitsanfälliger Sorten sowie Verwendung von gesundem Pflanzgut (HÄBERLI® Premium Qualität)
- Rechtzeitiges Auslichten dichter Bestände; gute Durchlüftung schaffen (siehe Schnitt)

- Verletzungen der Ruten vermeiden
- Himbeerreihen unkrautfrei halten
- Nur mässige Stickstoffdüngung
- Kein Anbau auf verdichteten und zur Ver-nässung neigenden Böden
- Austrocknen vermeiden
- Standortwechsel bei Neupflanzung BIO-LOGISCHE MASSNAHMEN:
- Das Stecken von Zwiebeln und Knoblauch zwischen den Himbeersträuchern soll den Grauschimmel fernhalten.
- Gegen Blattläuse als potentielle Krankheitsüberträger eine Unterkultur mit nicht rankender Kapuziner-Kresse, Ringelblumen oder Vergissmeinnicht anlegen.
- Von Rutenkrankheit befallene Ruten heraus-schneiden und verbrennen.
- Himbeerkäfer (Himbeerwurm). Anfangs Blüte auf 4–5 mm grosse braune Käfer in der Blüte achten. Bei Befall kann der Käfer frühmorgens von Hand abgelesen oder abgeschüttelt und entfernt werden.
- Nicht zu viel Stickstoff düngen.

MASSNAHMEN RUTENKRANKHEITEN:

- Befallene Ruten heraus-schneiden und verbrennen.
- Sobald die jungen Himbeertriebe ca. 10 cm hoch sind, können sie 1–2 Mal bis zum Blühbeginn sowie nach der Ernte vorbeugend mit Kupfer gegen die Rutenkrankheiten behandelt werden.

GRAUSCHIMMEL:

Gegen Grauschimmel ab Blühbeginn bis

Blühende geeignete Fungizide einsetzen. Letzte Behandlung spätestens 14 Tage vor der Ernte.

HIMBEERWURM:

Kurz vor der Blüte ist täglich auf den Reifungsfrass des Himbeerkäfers zu achten (runde Löcher in den Blättern). Bei Befall

den Käfer frühmorgens von Hand ablesen oder mit einem geeigneten Insektizid bekämpfen. Die Weibchen legen sonst Eier in die Blüte, aus denen die Larven des Käfers («Himbeerwurm») schlüpfen. Während der Blüte erst am Abend, nach dem Bienenflug spritzen.

Holunder

(schwarzer, roter, weisser Holunder)

Pflanzzeit

Pflanzen im Container können das ganze Jahr in frostfreien Boden gepflanzt werden. Beste Pflanzzeit ist August bis Mitte Oktober.

Standort

Volle Sonne – Halbschatten; feuchter, nährstoffreicher Boden. Trockenheit und ungenügende Ernährung können zu starkem Blattlausbefall führen.

Pflanzabstand

Holunder wächst wie ein Strauch oder ein kleiner Baum und kann bis zu 7 m hoch werden. Er benötigt einen Pflanzabstand von 3–4 m.

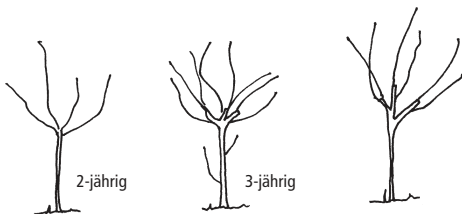
Erziehung/Schnitt

Holunder ist sehr schnellwüchsig und winterhart. Trägt am einjährigen Holz. Die Erziehung kann als Stamm oder Busch erfolgen.

STAMMFORM:

Geringer Platzbedarf (3 x 3 m), dekorative Form; ermöglicht einfaches Ernten. Die sich im Laufe des Sommers aus Stamm und

Wurzel entwickelnden Nebentriebe entfernen. Von Dezember bis März Auslichtungsschnitt der Krone auf sieben aufrechte, kräftige Triebe. Als Instandhaltungsschnitt müssen die älteren Kronenäste auf junges Holz zurückgenommen werden, um die tragenden Gerüstäste nah am Stamm zu erhalten und die Neutriebbildung zu fördern. Das Kronengerüst aus mehrjährigem Holz bleibt relativ klein (siehe Zeichnung).



Holunderstamm: Pflanzschnitt, Schnitt im ersten Jahr nach der Pflanzung.

BUSCHFORM:

Bei der Erziehung als Busch (5–8 starke Gerüstäste) sollte auf eine regelmässige Erneuerung der Triebe geachtet werden. Pro Jahr wird ein kräftiger Neutrieb als Ersatz für einen älteren Ast nachgezogen. Kräftiger Rückschnitt fördert die Bildung neuer

Bodentriebe. Ansonsten sind die Schnittmassnahmen dieselben wie beim Stamm.

Düngung

Im Frühjahr 60 g/m² organischen Volldünger um die Pflanze breit verteilen. Die Pflanzscheibe nur dünn mit Mulchmaterial abdecken, damit keine Mäuse angelockt werden.

Ernte

Ab Ende August bis Mitte September im vollreifen Zustand. Unreife Früchte können zu Schweissausbrüchen, Erbrechen und Durchfall führen. Grundsätzlich sollte Holunder in gekochter Form verwendet werden. Die Giftstoffe sind in den Samenkernen enthalten und werden durch Hitze einwirkung restlos zerstört. Bei rotem Holunder nie Samen verwerten – giftig –, sondern nur das Fruchtfleisch.

Verwendung

In gekochter Form können alle drei oben genannten Holunderarten vielseitig verwendet werden. Holunder wirkt entwässernd, blutreinigend und appetitanregend. Heisser Sirup oder Blütentee kann Erkältungen lindern. Blüten zu Sekt und Sirup verarbeiten oder im Teig ausbacken. Beeren zu Saft, Gelee, Sirup und Konfitüre verarbeiten. Der intensiv färbende Saft des schwarzen Holunders dient als Rohstoff zur Herstellung von Lebensmittelfarbe.

Pflanzenschutz

Holunder wird selten von Krankheiten oder Schädlingen befallen. Die schwarze Holunderblattlaus kann mit üblichen Mitteln bekämpft werden. Die fleischigen Wurzeln sollten vor Mäusen geschützt werden, bei jungen Pflanzen regelmässig kontrollieren.

Josta-, Johannis- und Stachelbeeren

Pflanzzeit

Pflanzen im Container das ganze Jahr. Beste Pflanzzeit August bis September.

Standort

Sonnig bis halbschattig. Johannis- und Stachelbeeren stellen keine besonderen Ansprüche an den Boden, gut eignen sich durchlässige, mittelschwere Böden.

Pflanzabstand

In der Reihe 120–140 cm, Jostabeeren 150–200 cm. Pflanzen mit Ballen eine Stunde ins Wasser stellen. Topf entfernen, Wurzelbal-

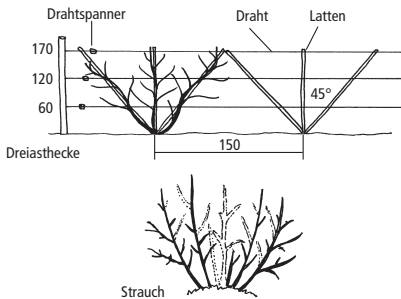
len im unteren Bereich auseinanderziehen. Eine Grube ausheben, die doppelt so gross ist wie der Wurzelballen. Die ausgehobene Erde mit Kompost vermischen und die Pflanze so setzen, dass die untersten Verzweigungen noch zugedeckt werden. Gut angiessen.

Kulturmassnahmen

Die Pflanzscheibe nach der Pflanzung mit organischem Material abdecken. Beim Aufbau als Strauch sollten Johannisbeeren 8–12 starke Triebe, Stachelbeeren 6–8 starke

Meier – immer gut beraten!

Triebe haben. Im Winter die 2–3 ältesten Triebe bodeneben zurückschneiden und durch die 2–3 stärksten jungen Bodentriebe ersetzen. Die übrigen jungen Bodentriebe werden ebenfalls bodeneben zurückgeschnitten; dies kann bereits im Sommer noch vor der Ernte erfolgen. Lockere gut durchlüftete Pflanzen anstreben. Pflanzen auf Stämmchen werden wie Büsche gepflanzt und gepflegt.



Zur Erhöhung der Standfestigkeit die Pflanzen an einen bis in die Krone reichenden Pfahl binden.

Pfahllänge ca. 140 cm. Johannis- und Stachelbeeren werden im erwerbsmässigen Anbau meist als Dreiashecke angebaut.

Düngung

Jährlich im Frühjahr 40 g/m² Beerendünger im Wurzelbereich breit verteilen und sofort nach der Ernte 20 g/m². Bei Jostabeeren ist keine Düngung notwendig.

Pflanzenschutz

VORBEUGENDE MASSNAHMEN

– Anbau wenig krankheitsanfälliger Sorten sowie gesundes Pflanzgut (Häberli® Premium-Pflanzen)

- Sträucher sollten stets locker, durchlüftet aufgebaut bleiben (siehe Kulturmassnahmen)
- Länger anhaltende Trockenheit sowie Staunässe schaden den Sträuchern

BIOLOGISCHE MASSNAHMEN

BLATTFALLKRANKHEIT

(braun-schwarze Flecken auf dem Laub, dann fällt es ab)

- Altes, abgefallenes Laub entfernen, verbrennen; Pilz überwintert dort.
- Beim ersten Auftreten mit Schachtelhalmbrühe und Brennessel-Jauche gemischt gründlich spritzen
- Bei starkem Auftreten kurz nach der Blüte Kupfermittel spritzen (zweimal im Abstand von 10–15 Tagen)

JOHANNISBEER-GALLMILBE

(Knospen rund angeschwollen, vertrocknen im Frühjahr)

- Triebe mit verdickten Knospen ausschneiden und verbrennen.

STACHELBEERMEHLTAU

(weiss-grauer Belag überzieht Triebspitzen, evtl. auch Blätter und Früchte)

- Anbau robuster Sorten (Häberli®-Sorten sind weitgehend widerstandsfähig)
- Luftiger Standort fördert schnelles Abtrocknen der Pflanze
- Einkürzen aller Triebspitzen im Winter
- Ständige Bodenbedeckung
- Geringe Stickstoffdüngung

BLATTLÄUSE:

- Entfernen befallener Triebe
- Stäuben mit feinstvermahlenem Steinmehl

– Wermuttee spritzen

FLECHTEN:

– Abbürsten oder mit Neudorff Vital Rosen- und Pilzschutz spritzen.

Jostabeeren sind mehltau- und blatt-fall-resistent.

CHEMISCHE MASSNAHMEN

Aufgrund des Angebotes robuster Sorten

kann beim Anbau von HÄBERLI®-Sorten auf chemische Krankheits- und Schädlingsbekämpfung weitgehend verzichtet werden. Auftreten von Stachelbeermehltau mit geeigneten Fungiziden behandeln. Erste Behandlung beim Austrieb, nach 10–14 Tagen wiederholen.

Kiwi

Pflanzzeit

Mitte April bis Mitte Oktober.

Standort

Geschützte Lagen mit wenig Spätfrösten im Frühjahr; ideal ist Weinbauklima. Bei Spätfrostgefahr im Frühjahr den frischen Austrieb abdecken. Kiwi gedeihen am besten in leicht sauren Böden (pH 5–6).

Pflanzabstand

Weibliche Pflanzen 3–5 m, männliche Pflanzen 1–2 m. Die männliche Pflanze trägt keine Früchte und kann durch Schnitt schmal gehalten werden. Topf entfernen, Ballen etwas aufreissen, in mit etwas Torf vermischte Gartenerde einpflanzen, mit 2–3 cm Erde abdecken und angießen. In den ersten drei Jahren im Winter den Stammbereich mit Karton, Jute oder ähnlichem vor Kälte und Wind schützen. Mehrjährige Pflanzen sind weitgehend winterhart.

Düngung

Im Frühjahr und bei Fruchtansatz je 30–40 g/m² Beerendünger breit verteilen. Braucht im Sommer genügend Wassergaben.

Erziehung/Schnitt

Die Pflanzen müssen an einem stabilen Gerüst gezogen werden (wichtig bei vollem Fruchtbehang). Dies kann folgendermaßen erstellt werden: Pfahlabstand ca. 4–6 m, Pfahlänge 250 cm. Drei Drähte auf 80, 130 und 180 cm über dem Boden ziehen.

1.) Kiwipflanzen können wie Reben erzogen und geschnitten werden, da die Blüten ebenfalls aus den Knospen der jungen Triebe wachsen. Es wird ein Haupttrieb senkrecht bis zum obersten Draht gezogen. Schlingen vermeiden. Aus diesem Mitteltrieb wachsende Hauptäste in Reihenrichtung anbinden. Je nach Erziehungssystem wählt man die Anzahl der Hauptäste (Abb.1). An diesen Hauptästen wachsen in den folgenden Jahren fruchttragende gerade Jahrestriebe. Diese werden im Sommer auf 8–10 Blätter hinter den Früchten eingekürzt. Im Winter werden diese Triebe dann auf 3–5 Augen zurückgeschnitten. Aus ihnen entwickelt sich im nächsten Jahr Fruchtholz. Alte Zapfen wer-

den nach 3–4 Jahren am Hauptast weggeschnitten und durch Jungtriebe ersetzt.

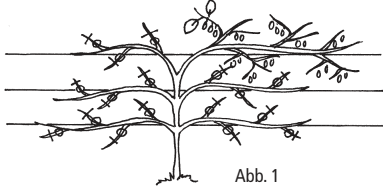


Abb. 1

2.) Eine weitere Möglichkeit ist die Erziehung eines Stammes (60–80 cm hoch). An diesem werden bis zu 4 Langtriebe belassen und im Sommer an der Stelle, wo sich der Trieb rückwärts schlingt, weggeschnitten. Überflüssige Triebe werden beseitigt. Im Winter werden die abgetragenen Langtriebe bis zum Stamm zurückgeschnitten und die neuen 4 Langtriebe angebunden. (Abb. 2)

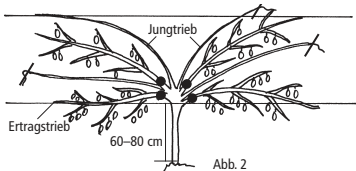


Abb. 2

/ Sommerschnitt (einkürzen) ● Winterschnitt

Schnittzeitpunkt

Sommerschnitt im August, Winterschnitt im Februar.

Pflanzenschutz

Pflanzenschutz ist nicht notwendig, Kiwi werden selten von Schädlingen oder Krankheiten befallen. Im Sommer genügend feucht halten. Zu hoher Kalkgehalt im Boden kann zu gelben Blättern (Chlorose) führen, dann Spezialdünger (Spurennährstoffe) geben.

Besonderes

Zur Förderung der Blütenknospen sollte man Pflanzen, die nach 4–5 Jahren noch keine Früchte tragen, mager halten, keinen Dünger geben, nur Sommerschnitt durchführen, keinen Winterschnitt.

Ernte

Anfang bis Mitte November. Nach dem ersten Frost, wenn die Blätter gefallen sind. Früchte werden erst im Lager weich und essreif. Früchte von GREEN LIGHT® werden an der Pflanze essreif.

Kiwi (*Actinidia arguta*)

Pflanzenzeit

Mitte April bis Mitte Oktober.

Standort

Sonnig, mittelschwerer, gut durchlässiger Boden. Arguta Kiwi sind frosthart, aber der Austrieb im Frühjahr ist spätfrostgefährdet. Bei Gefahr mit Vlies schützen.

Pflanzenabstand

Weibliche Pflanzen 2–3 m, männliche Pflan-

zen 1–2 m. Männliche Pflanzen tragen keine Früchte.

Düngung

Im Frühjahr 50–60 g/m² Beerendünger breit verteilen. Im Laufe des Jahres keine weiteren Düngergaben.

Pflanzenschutz

Ein Pflanzenschutz ist nicht notwendig, Arguta-Kiwi werden höchst selten von

Schädlingen oder Krankheiten befallen. Im Sommer genügend feucht halten.

Schnitt

Starker Rückschnitt fördert die Bildung von 1-jährigem Holz. Dieses entwickelt größere Früchte als mehrjähriges Fruchtholz. Ansonsten Schnitt und Erziehung wie bei *Act. deliciosa*.

Verwendung

Die Früchte sind reif, sobald sie weich werden (ab Ende September). Eignung zum Frischverzehr ab Strauch. Kann mit Schale gegessen werden. Verarbeitung zu Desserts, Kaltschalen, Obstkuchen und Marmeladen.

MAIBEEREN® (*Lonicera kamtschatica*)

Pflanzzeit

Pflanze im Container ab März bis Mitte Oktober, optimal im Herbst August/September.

Standort

Sonne bis Halbschatten. Ausreichend feuchter Boden. Keine besonderen Bodenansprüche, humoser, durchlässiger Gartenboden ist ideal.

Pflanzabstand

In der Reihe 120–140 cm; MAIBEEREN® wachsen langsam und aufrecht. Den Aushub des Pflanzlochs reichlich mit Kompost/Pflanzerde vermischen und die Pflanze einsetzen. Ballen mit gut 3 cm Erde abdecken. Gut angießen.

Düngung

Jährliche Gabe im Frühjahr (erste warme Tage im Februar), 40 g/m² Obst-Beerendünger im Wurzelbereich einarbeiten.

Pflanzenschutz

Nicht notwendig; ab Austrieb Blattlauskontrolle

Kulturmassnahmen

MAIBEEREN® besitzen eine Vegetationsperiode, die ab Februar beginnt, im August/September beendet ist und so bereits früh zu trockenen, braunen, abfallenden Blättern führt. Die MAIBEEREN® müssen wie Heidelbeeren / Johannisbeeren aus der Basis verjüngt werden, d.h. alle 2 Jahre zwei alte Triebe (borkige Rinde) entfernen und neue Triebe nachziehen. Die Gesamttriebzahl pro Pflanze beträgt ca. 8–10 mittelstarke Triebe. Da MAIBEEREN® am 1-jährigen Holz tragen, sollte der Schnitt immer direkt nach der Ernte ausgeführt werden (Mitte/Ende Juni), da bei späterem Schnitt oder Einkürzen der Triebspitzen im Winter Fruchtholz für nächstes Jahr entfernt wird.

MEDANA®-Sortiment

Die 5 CITRUS-Arten und 2 OLIVEN-Sorten sind sehr robust, jedoch nicht winterhart.

Kultur als Kübelpflanze. Alle Citrusarten sind selbstfruchtbar; bei Oliven ist die Fer-

Meier – immer gut beraten!

tilität abhängig von der Sorte.

Standort

Sehr sonniger, warmer, windgeschützter Standort. Ausräumen aus dem Winterquartier nur an bedeckten Tagen. Spät-/Frühfröste vermeiden.

Umtopfen

Nur bei starker Durchwurzelung umtopfen in Töpfe, die ca. 20% mehr Volumen haben. Für Citrus spezielle Citrus-Erde verwenden, leicht sauer, pH 5.5–6.5. Auf höheren pH-Wert reagieren die Pflanzen mit Chlorosen (Fe-, Mg-Mangel). Für Oliven normale gut durchlässige Pflanz Erde verwenden.

Düngung/Giessen

Leicht feucht halten; Austrocknen vermeiden (führt zu Blattfall). Giessen, wenn die obere Substratschicht ausgetrocknet ist. MEDANA®-Pflanzen vertragen keine Stau-nässe. Drainageschicht (Blähton, Steinchen) im Topfboden einlegen.

Düngung: Von April bis August 1x wöchentlich flüssiger Volldünger (5 ml/10 l Wasser) oder Langzeitdünger mit 6-monatiger Wirkungs-dauer. Für Citrus-Pflanzen idealerweise Zitrusdünger verwenden.

Schnitt

CITRUS:

Junge Pflanzen regelmässig schneiden. Einzelne stark wachsende Triebe zurückschneiden (Entspitzen). Abgetragene, nach unten gebogene Zweige auf nach oben weisende Knospen zurückschneiden. Die stark wachsende Zitrone vor dem Austrieb zurückschneiden. Wunden verstreichen.

OLIVEN:

Lockere, gut verzweigte Krone anstreben (4–5 Leitäste). Ältere Triebe jährlich durch junge ersetzen (neue Fruchttäste). Nach innen wachsende Triebe entfernen. Starker Auslichtungsschnitt möglich.

Überwinterung

Vor dem ersten Frost ins Winterquartier einräumen. Kühl (5–max. 10°C; Oliven vertragen auch einige Minusgrade) und möglichst hell (ungeheizter Wintergarten oder Treppenhaus, heller Kellerraum oder Garage). Während des Winters Substrat nicht ganz austrocknen lassen. Z.T. lassen die Pflanzen im Winter Blätter fallen, reagieren dann aber auf den Trockenstress mit starker Blütenbildung im Frühjahr.

Ernte/Verwendung

CITRUSFRÜCHTE reifen vor allem im Winterquartier.

OLIVEN werden im Spätherbst / Anfang Winter reif; violett-schwarze Farbe, weicher werdendes Fruchtfleisch. Rohe Oliven schmecken bitter. Behandlung zum Entfernen der Bitterstoffe: mit spitzem, scharfem Messer Fruchtfleisch 2 bis 3 Mal bis auf den Kern anritzen. In einem Plastiksieb mit grobem Salz vermischen, an einen kühlen Ort stellen, alle 2 Tage durchrühren. Nach 2 bis 3 Wochen haben die Oliven ihre Bitterstoffe mit einem Teil des Saftes verloren. Einlegen in gutes Olivenöl (olio d'oliva extra vergine) mit Kräutern, Knoblauch, Kapern etc. Kühl lagern. Nach gut 2 Monaten sind die eingelegten Oliven verzehrbereit.

Pflanzenschutz

CITRUS vor allem auf Schildläuse (starker Rückschnitt oder Behandlung mit rapsölhaltigen Mitteln), Spinnmilben (feines

Spinngewebe; Einsatz von Raubmilben oder Akariziden) und Blattläuse kontrollieren.

OLIVEN sind sehr robust und brauchen meist keinen Pflanzenschutz.

Obstbäume

Pflanzzeit

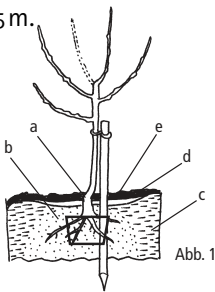
Pflanzen in Töpfen ganzjährig, optimal August/September. Bäume mit freier Wurzel von November bis Februar/ März. Nur in frostfreien Boden pflanzen.

Standort

Sonnig. Mittelschwerer, durchlässiger Boden. Staunässe oder verdichtete Böden meiden.

Pflanzabstand

Für Busch- und Spindelbäume bei Apfel 1,8–2,5 m, bei Birne 2,5–3,5 m und Steinobst 4–5 m.



- a Veredlungsstelle
- b Pflanzerde
- c Boden
- d Grasnarbe zerhackt
- e Verrotteter Mist oder Kompost

Abb. 1

Pflanzung

- Pflanzgrube anlegen; gross genug, damit der Ballen bzw. alle Wurzeln ausreichend Platz finden. Die darunter liegende Erde ca. 25 cm tief lockern.
- Bei Containerbäumen Topf entfernen, ca. 1 Stunde ins Wasser stellen, Wurzelballen auseinanderziehen.

– Bei Bäumen mit freier Wurzel die Hauptwurzeln leicht anschneiden, verletzte Wurzeln entfernen.

– Baum in Pflanzgrube stellen, mit humushaltiger Pflanzerde auffüllen und festtreten. Beim Einpflanzen beachten, dass die Veredlungsstelle ca. 8–10 cm (eine Handbreite) über der Erde bleibt und der Baum gerade steht.

– Pfahl einschlagen

– Mit Faserstrick den Baum locker am Pfahl anbinden, Baumscheibe mit verrottetem Mist oder anderem organischem Material abdecken. Unkrautfrei halten.

Düngung

Jährlich im März/April ca. 60 g/m² Obstdünger gleichmässig um den Baum verteilen.

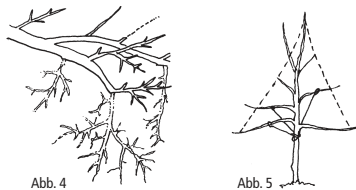
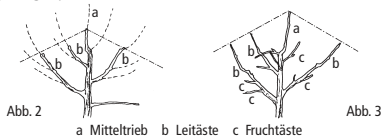
Erziehung und Schnitt

Die häufigsten Erziehungsarten sind die Pyramide (Buschbaum) und der Spindelbusch.

1. Pyramide

Für Kern- und Steinobst geeignet. Im Winter nach der Pflanzung (Febr.–März) werden um den Mitteltrieb 3–4 gleichmässig verteilte Leitäste bestimmt, auf die Länge von ca. 2 Baumscheren (ca. 40 cm) auf ein Auge nach aussen zurückgeschnitten und

möglichst in einem Winkel von 45° zum Mitteltrieb fixiert. Den Mitteltrieb etwas höher anschneiden als die Leitäste (Abb. 2). Im zweiten Jahr ist der Neutrieb an den Leitästen und dem Mitteltrieb nochmals um etwa ein Drittel einzukürzen (Abb. 3), um genügend Austriebe von Fruchtlästen zu erhalten. In den folgenden Jahren Erhaltungsschnitt durchführen, d.h. steil stehende Triebe, nach innen wachsende, zu dichte, kranke und tote Triebe entfernen. Altes Fruchtholz auf junges Fruchtholz ableiten. (Abb. 4). Die Höhe durch Ableiten des Mitteltriebes auf einen Seitenast begrenzen.



2. Spindelbusch

Für Apfel geeignet. Im ersten Winter (Feb./März) nach der Pflanzung drei bis vier fast waagrechte Seitentriebe aussuchen, die anderen entfernen. Den Mitteltrieb 4–5 Augen über den Seitentrieben einkürzen. Die Seitentriebe etwa ein Drittel zurückschneiden. In den folgenden Jahren steil stehende Seitentriebe der Mitte waagrecht bis leicht aufsteigend binden, Abstand zwischen den stärkeren Fruchtzweigen ca. 50

cm. Höhe auf 2,5 m begrenzen. Erhaltungsschnitt durchführen wie bei der Pyramide. (Abb. 5)

Pflanzenschutz

Allgemeine Massnahmen

- Anbau wenig krankheitsanfälliger bzw. resistenter Sorten
- Bäume sollten stets locker und gut durchlüftet aufgebaut sein
- länger anhaltende Trockenheit sowie Staunässe meiden
- gegen Schorf und Mehltau bei Bedarf mehrmals mit geeigneten Fungiziden spritzen
- mit Mehltau befallene Triebe laufend entfernen
- bei Monilia (Steinobst) alle faulen Früchte konsequent entfernen (Infektionsquelle fürs nächste Jahr)
- Leimringe gegen Frostspanner
- Gelbfallen gegen die Made der Kirschenfliege
- Mäuseschutz bietet ein nicht verzinktes, feinmaschiges Drahtgeflecht (13 mm), um die Baumwurzel bis zur Stammbasis gelegt.

Reben

Pflanzzeit

Reben im Container können von März bis Mitte Oktober gepflanzt werden.

Standort

EDELREBEN

Im Weinbauklima oder an südlich und östlich gerichteter Hauswand bis 700 m.

ROBUSTAREBEN®

Sind widerstandsfähiger gegen Krankheiten und können auch im Freien oder an Pergolen, frühe Sorten bis 1000 m.ü. M., kultiviert werden.

Bodenansprüche

Weinreben lieben humosen, gut durchlässigen Boden.

Bodenvorbereitung

- Boden bis in eine Tiefe von 40–60 cm umgraben (Rigolen)
- als Humusdüngung Kompost oder Rindenumus einarbeiten
- bei kalkarmem Boden etwas Düngekalk beifügen

Pflanzung

- Pflanzballen 1/2 h in Wasser stellen, dann Wurzelballen vorsichtig auflockern
- Um gute Verzweigung zu erhalten, Haupttrieb auf ca. 30 cm Höhe zurückschneiden
- Ein 40 cm tiefes Loch ausheben, Pflanze hineingeben und mit Erde auffüllen (Veredelungsstelle ca. handbreit über Bodenniveau)
- ausgiebig wässern

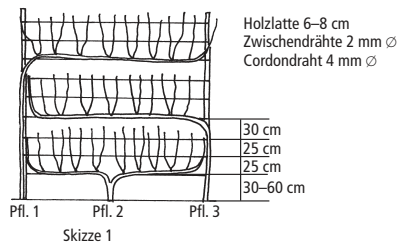
Pflanzenabstand

Ist abhängig von der Erziehungsart.

Erziehung an Hauswänden

WAAGERECHTER CORDON (SKIZZE 1)

- hat sich als beste Spalierform erwiesen
- als Beispiel eine Wand von 3 m Höhe und 4 m Breite; dazu werden drei Rebenpflanzen benötigt (für jeden Cordon einen)
- unterster Cordon soll 30–60 cm über Boden sein
- Abstand von Cordon zu Cordon 0,80–1 m
- zwischen Rebe und Wand für guten Luftdurchzug etwas Zwischenraum schaffen
- Spaliergerüste erstellt man mit Drähten oder Holzlättchen



Erziehen freistehender Reben

FLACH-/HALBBOGENERZIEHUNG

- für freistehende Reben am Drahtspalier an Pergolen / Balkonen/in Rebanlagen (Reihen)
- Pflanzenabstand 1,20 m in der Reihe, 1,50–3 m von Reihe zu Reihe
- Gerüst erstellen mit Doppeldrähten (zum Einstreifen der Triebe) im Abstand von je 30–35 cm, unterster Draht auf 0,6 m, oberster Draht auf 1,80 m

Meier – immer gut beraten!

- pro Rebe 2 Triebe mit je 5–6 Augen belassen, die am ersten Draht nach rechts und links flach oder im Bogen angebunden werden.
- Rückschnitt im Februar und Neuformierung der Triebe
- bei Gelände mit Gefälle, das Gerüst immer in Richtung des Gefalles (von oben nach unten) errichten

PFAHLREBEN

- jede Rebe benötigt einen Pfahl von ca. 2 m Länge
- Pflanzabstand 1 m–1,2 m allseitig
- pro Jahr Rückschnitt auf 2 kräftige Triebe mit insgesamt 6–8 Augen
- aufwachsende Triebe ab Mai bis Mitte August ausgeizen und aufbinden

Rebenschnitt

Geschnitten werden sollte im Februar/März. Jeder Schnitt sollte 2–3 cm oberhalb des Auges erfolgen (damit es nicht austrocknet).

IM PFLANZJAHR

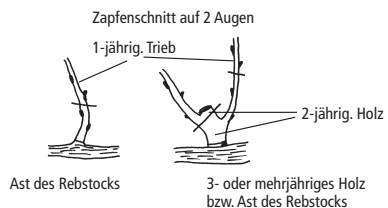
- Haupttrieb mit fortschreitendem Wachstum ständig anbinden
- Geiztriebe (Jungtriebe aus Nebenaugen) ausbrechen
- Gescheine (Blüten) entfernen (schwächen junge Pflanze)
- im August dem Haupttrieb die Spitze entfernen (Holz reift gut aus)
- ist der Haupttrieb dünner als Bleistiftstärke, Rückschnitt auf 1–2 Augen und Kultur wie im ersten Jahr wiederholen; bei ausreichender Stärke kann mit

der weiteren Formierung begonnen werden

SCHNITT IN DEN FOLGENDEN JAHREN

- Trauben gibt es nur an einjährigem Holz, das zweijährigem entspringt
- Junge einjährige Seitentriebe stets auf zwei Augen einkürzen (Zapfen). Aus diesen entspringen aus dem oberen Auge die sogenannte Tragrute (welche uns Trauben bringt) und aus dem unteren Auge die Ersatzrute (an ihr sollte max. eine Traube belassen werden).

Im Winter wird die abgetragene Tragrute am zweijährigen Zapfen entfernt und die Ersatzrute auf 2 Augen eingekürzt (neuer Zapfen). Beim Aufbau der verschiedenen Erziehungsformen wird der Leittrieb entsprechend gebunden und zu seiner Stärkung beim Winterschnitt eingekürzt.



Sommerarbeiten

- Ausbrechen aller Jungtriebe aus Nebenaugen sowie Wasserschosse (Mai/Juni)
- Anheften der Triebe (ab 30 cm)
- Leittriebe im August entspitzen
- Geiztriebe und Wasserschosse einkürzen

Düngung

Ab dem 2. Standjahr im März 50–60 g/m² Volldünger geben und leicht einarbeiten. Blaue Reben zeigen oft braune Blättränder

und Rotfärbung bereits im Sommer (Magnesium- und Kalimangel). Im Frühjahr Spezialdünger geben.

Pflanzenschutz

Bei Edelreben ist eine regelmässige Be-

handlung gegen Mehltau erforderlich. ROBUSTAREBEN® gedeihen fast ohne Pflanzenschutz.

Rhabarber

(Rheum rhabarbarum)

Pflanzzeit

Pflanzen im Container ganzjährig in frostfreien Boden, optimal von März bis Ende September.

Pflanzenabstand

100–120 cm

Standort

Sonne bis Halbschatten. Rhabarber bevorzugt tiefgründige, genügend feuchte und durchlässige Böden (Tiefwurzler). Verträgt keine stauende Nässe.

Kulturmassnahmen

Bei guter Pflege kann der Rhabarber bis zu 10 Jahre auf dem gleichen Standort verbleiben. Im 1. Jahr sollten keine Stängel geerntet werden. Blütenstängel müssen laufend ausgebrochen werden, damit der Wurzelstock nicht zu sehr geschwächt wird.

Düngung

Wird Rhabarber in der Nähe des Komposts

gepflanzt, ist keine Düngung notwendig. Ist dies nicht möglich, im Frühjahr 60 g/m² organischen Volldünger breit verteilen.

Ernte

April–20. Juni. Spätestens am längsten Tag die Ernte einstellen, damit die Pflanze wieder Reservestoffe bilden kann. Beim Ernten fasst man die Stiele tief unten an, dreht sie etwas zur Seite und bricht sie vorsichtig ab.

Verwendung

Die Stängel enthalten reichlich Fruchtsäuren, Vitamin A + C und reichlich Mineralstoffe. Der Rhabarber findet gekocht Verwendung für Kompotte, Kuchen, Konfitüren und delikate Desserts. Roh kann Rhabarber auch tiefgekühlt werden.

Achtung!

Rhabarberstängel haben einen hohen Gehalt an Oxalsäure. Sie sollten nicht bzw. nur in sehr geringem Masse roh gegessen werden.

Sanddorn (Hippophaë rhamnoides)

Pflanzzeit

Pflanzen im Container ganzjährig in frostfreien Boden pflanzen.

Standort

Volle Sonne. Guter Gartenboden, Kalk liebend. Der Strauch ist sehr frosthart und windfest.

Pflanzabstand

Mindestens 2,5–3,5 m, da aufrechter, sparriger Wuchs. Verwendung als Bodenbefestiger, Heckenpflanze.

Hinweise zur Kultur

Der Sanddorn ist ein Windbestäuber; pro männlicher Befruchterpflanze können bis zu 6 weibliche Pflanzen gepflanzt werden. Windrichtung beachten. In den ersten Standjahren mässiger Wuchs; geringer Schnitt erforderlich. Achtung Dornen! Aufgrund des starken Wurzelwachstums nicht zu nahe an Gebäude und Wege pflanzen.

Düngung

Keine Stickstoff-Düngung erforderlich: N-Fixierung erfolgt durch Knöllchenbakterien an den Wurzeln.

Ernte

September/Oktober. Die Beeren sollten voll ausgereift und etwas weich sein. Bei grossen Sträuchern am besten ganze Zweige

abschneiden und gefrierdreschen (Zweige mit Beeren einfrieren, dann Beeren abklopfen). Beim Ernten empfiehlt es sich, Handschuhe zu tragen. Überreife Beeren halten sich gut am Strauch. Wenn sie nicht geerntet werden, bilden sie bis weit in den Winter einen schönen Gartenschmuck!

Verwendung

Die Sanddornbeeren haben einen hohen Vitamin C-Gehalt und enthalten wertvolle Öle. Verwendung als Gelee, Mus, Sirup und als Zugabe zu Speisen, Joghurt (herb-säuerlicher Geschmack). Sanddorn wirkt gegen Mangel- und Erkältungskrankheiten, gegen Frühjahrsmüdigkeit und Appetitlosigkeit. Die Fruchtmasse ist stark gelbfärbend und fleckend.

Pflanzenschutz

Sanddorn wird kaum von Schädlingen oder Krankheiten befallen.

SOLIDORA®

Standort

SOLIDORA® fühlt sich an einem halbschattigen Standort wie Ost-, Nord- oder Westseite am wohlsten. Dort halten die einzelnen Blüten am längsten. Windgeschützt.

Umtopfen

Sobald Ihre SOLIDORA® eine Höhe von 100 cm erreicht hat, muss sie in einen Kübel aus Holz, Ton etc. von 12 Liter Volumeninhalt umgepflanzt werden.

Pflege

Entsprechend ihrer grossen Wachstumsleistung

hat SOLIDORA® einen sehr hohen Nährstoffbedarf. Dem Giesswasser regelmässig Flüssigdünger begeben oder mit Langzeitdünger gemäss Herstellerangabe düngen. Wenn die Triebe eine Höhe von 80 cm erreicht haben, sollten sie angebunden werden. Die Blüte beginnt normalerweise Anfang August und dauert bis zu den ersten starken Frösten. Wenn möglich die verblühten Einzelblüten vor der Samenbildung entfernen. Für die Bildung der neuen Blatt-

rosette (Blüte für nächstes Jahr) ist gute Nährstoffversorgung nötig. Pflanzenschutz ist meist nicht notwendig.

Überwinterung

SOLIDORA® ist eine mehrjährige Staude. Nach dem Abblühen im November muss der Blütenstand zurückgeschnitten werden, bis auf die Höhe der neugebildeten Blattro-

sette. Windgeschützt verträgt die Pflanze Temperaturen bis $-14\text{ }^{\circ}\text{C}$ (Abdecken mit Reisig, Vlies, leichtem Tuch), dabei auf guten Wasserabfluss achten, sonst kommt es zu Fäulnis der Wurzel. Der Topf selbst kann durch z. B. Einpacken mit Jute, Styropor etc. vor dem Durchgefrieren geschützt werden.

SPALIER-/KLETTERERDBEEREN

Pflanzzeit

Bei Pflanzung Juli bis September in Töpfe oder ins Beet entwickeln sich die Pflanzen optimal und bilden im folgenden Jahr viele Ausläufer. Bei Frühjahrspflanzung Ende März bis Mitte Mai werden im ersten Jahr etwas weniger Ausläufer zum Aufbinden gebildet.

Standort

Gedeihen am besten in Schalen, Trögen oder Blumenkistchen. Sie sollen das ganze Jahr (auch im Winter) im Freien gehalten werden, auf Fensterbänken, Terrassen oder auf dem Balkon. Das Pflanzen im Garten ist ebenfalls möglich.

Pflanzung

Pflanzenabstand im Pflanzgefäß ca. 30 cm. Pflanzen 1/2 Stunde ins Wasser stellen. Topfballen so tief pflanzen, dass der Topftrand 1 cm mit Erde überdeckt ist. Verwenden Sie zum Einpflanzen eine handelsübliche Blumenerde.

Düngung

Im Pflanzgefäß: Alle 2 Wochen dem Gießwasser einen handelsüblichen Flüssigdünger begeben. Anstelle von Flüssigdünger können im Frühjahr auch Langzeitdünger verwendet werden.

Pflanzung im Garten

Im Frühjahr 60 g/m^2 Beerendünger breit verteilen.

Aufbinden

KLETTERERDBEEREN klettern nicht selbständig. Die Ausläufer müssen laufend an Rankhilfen bis ca. 1,40 m Höhe aufgebunden werden. Für eine starke Ausläuferbildung müssen die ersten Blüten im Frühjahr bis Anfang Juni laufend ausgebrochen werden. Die Pflanzen tragen dann ab Mitte Juli bis Oktober Früchte. Bei mehrjähriger Kultur sind nach der Ernte alle Ausläufer an der Mutterpflanze abzuschneiden. Die Pflanzen sind nach zwei bis drei Erntejahren erschöpft und müssen ersetzt werden.

SÜSSMANDELN und KAKI

Pflanzzeit

Bei Pflanzen im Container das ganze Jahr möglich, beste Zeit März bis Mai und August / September.

Standort

Sonnig und warm, in tiefgründige, gut durchlässige Böden. Für Mandeln wegen ihrer frühen Blüte Spätfrostlagen meiden. Kaki bevorzugen Weinbauklima zur Ausreife der Früchte im Oktober / November. Beide Arten können Wintertemperaturen bis – 10/15 °C vertragen.

Pflanzabstand

Ca. 4 m x 4 m

Pflanzung, Düngung

Siehe Obstbäume.

Schnitt

Für eine lockere, gut durchlüftete und besonnte Krone sorgen.

Kaki: Auslichtungsschnitt im Februar/März.

Süssmandeln: Nach der Blüte die letztjährigen Langtriebe um 2/3 zurückschneiden. Schnitt oberhalb einer nach aussen stehenden Knospe.

Pflanzenschutz

Kaki und Mandeln werden selten von Krankheiten und Schädlingen befallen. Daher sind keine vorbeugenden Massnahmen notwendig.

Walnüsse und Esskastanien

Pflanzzeit

Bei Pflanzen im Container das ganze Jahr möglich, beste Zeit März bis Mai und August / September.

Standort

Sonnig und warm, in tiefgründige, genügend feuchte und gut durchlässige Böden. Für regelmässiges Fruchten sind warme und weitgehend spätfrostfreie Lagen bevorzugt.

Pflanzabstand

Kastanien- und Nussbäume sind Solitärpflanzen. Ca. 6–8 m x 6–8 m.

Pflanzung, Düngung

Siehe Obstbäume. Da Esskastanien leicht saure bis neutrale Böden bevorzugen, Erde im Pflanzloch mit Torf vermischen.

Schnitt

Für eine lockere, gut durchlüftete und besonnte Krone sorgen. Der Schnitt beschränkt sich auf regelmässiges Auslichten. Walnuss- und Esskastanienbäume haben von Natur aus eine sehr schöne Kronenform. Durch Schnitt nach der Ernte, bei Jungbäumen August bis Oktober, kann bei Walnüssen allzu starkes «Bluten» im Frühjahr verhindert werden.

Ernte und Lagerung der Früchte

Früchte unter den Bäumen täglich aufsammeln, säubern und rasch trocknen, da es sonst zu Schimmelbefall kommen kann. Die getrockneten Früchte an einem kühlen und trockenen Ort aufbewahren. Vor Mäusefrass schützen.

Pflanzenschutz

Esskastanien und Walnüsse als Einzelbäume werden selten von Krankheiten und Schädlingen befallen. Daher sind keine vorbeugenden Massnahmen notwendig.



TIPP

Schnitt & Pflege

Seit Jahren gehört diese Broschüre zum nützlichen Leitfaden vieler Hobbygärtner. Es ist das kompletteste Nachschlagewerk für die Pflege von Obst, Beeren und Reben. Bestellen Sie die bereits 9. Auflage unter: www.meier-ag.ch

Meier

Der Treffpunkt für Gartengeniesser